Sechstes Kapitel.

Meine lieben Leser werden sich erinnern, daß ich eine Anzahl Aehren Gerste und mehrere Aehren Waizen eingesammelt hatte. Jetzt, da der Regen zu Ende war, und die Sonne am höchsten stand, hielt ich es für Zeit mein Korn auszusäen; grub in dieser Absicht mit meiner hölzernen Schaufel ein gutes Stück Land um, und theilte es in zwei gleiche Hälften, die eine zur Gerste, die andere zum Reis bestimmend. Schon war ich im Begriffe die Aussaat anzufangen, als mir einfiel, daß es unklug sein würde, alle meine Körner auf einmal zu säen, weil ich doch nicht wissen konnte, ob dies die rechte Jahreszeit sei: deswegen wagte ich nur zwei Drittheile von meinem Vorrath, das letzte Drittel für ein andermal aufsparend.

Dieser Vorsicht hatte ich mich in der Folge sehr zu freuen; die junge Saat sproßte zwar schnell und üppig empor, da aber lange kein Tropfen Regen mehr fiel, so wurde sie ganz von der Sonne verbrannt, und brachte auch nicht ein einziges Körnchen.

Jetzt machte ich einen zweiten Versuch von weit glücklicherem Erfolge. Ich grub nämlich ein anderes Stück Land

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202202231256-0